



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 7 (1937)

183 (21.4.1937) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-280166](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-280166)

Das Schöne... Bragg... Film der Ufa mit... v. Fred Andrey...

Stafettenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS



Verlag u. Schriftleitung: Mannheim, P. 3, 14/15. Fernspr.-Samml.-Nr. 35421. Das „Stafettenkreuzbanner“ Ausgabe A erscheint wöchentl. 12mal. Bezugspreise: Frei Haus monatl. 2,20 RM, u. 50 Pf. Zuzüglich durch die Post 2,20 RM. (einl. 63,6 Pf. Verteilungsgebühr) zuzügl. 72 Pf. Verteilungsgebühr. Ausgabe B ersch. wöchentl. 7mal. Bezugspreise: Frei Haus monatl. 1,70 RM, u. 30 Pf. Zuzüglich durch die Post 1,70 RM. (einl. 48,86 Pf. Verteilungsgebühr) zuzügl. 42 Pf. Verteilungsgebühr. Die Zeitung am Wochenende (auch d. bbb. Weisheit) verbindl. befreit sein Anspr. auf Entschädigung.

Anzeigen: Gesamtanfrage: Die 12spalt. Millimeterzeile 10 Pf. Die 4spalt. Millimeterzeile im Textteil 45 Pf. Schwenker und Weinheimer Ausgabe: Die 12spalt. Millimeterzeile 4 Pf. Die 4spalt. Millimeterzeile im Textteil 18 Pf. Bei Wiederholung Nachh. gemäß Preisliste. Schluß der Anzeigenannahme: Frühauflage 18 Uhr, Abendausg. 12.30 Uhr. Anzeigenannahme: Mannheim, P. 3, 14/15. Fernspr.-Samml.-Nr. 35421. Zahlungs- und Erfüllungsort Mannheim. Ausschließl. Vertriebsabst.: Mannheim. Postfachstelle: Ludwigshafen 4960. Verlagort Mannheim.

Abend-Ausgabe A 7. Jahrgang MANNHEIM Nummer 183 Mittwoch, 21. April 1937

Anbahnung neuer Freundschaften unter Roms Führung

Diplomatische Aktivität im Ostmittelmeer

Glojadinowitsch und Achmed Zogu gehen nach Rom / Der türkische Besuch in Bosnien

Drahtbericht unseres römischen Korrespondenten) Rom, 21. April

Seit dem Besuche des italienischen Außenministers Ciano in Belgrad und dem Abschluß des italienisch-südslawischen Adria-Paktes verfolgt man in Rom mit besonderem Interesse die politischen Strömungen innerhalb der einzelnen Balkanstaaten und der Randstaaten des Ostmittelmeeres. Mit Genugtuung stellt man dabei fest, daß die diplomatische Fühlungnahme zwischen denjenigen Staaten, mit denen sich Italien seinerseits freundschaftlich verbunden fühlt, bemerkenswerte Fortschritte macht.

Der südslawische Ministerpräsident Dr. Stojadinowitsch wird demnächst den Belgrader Besuch des Grafen Ciano durch eine Reise nach Rom erwidern, wobei vor allem Einzelheiten des am 28. März abgeschlossenen italienisch-südslawischen Wirtschaftsabkommens besprochen werden sollen.

Albanien wird einbezogen

Nach in diesem Monat wird sich der italienische Außenminister nach Tirana begeben. Nach — allerdings noch nicht bestätigten — Vermutungen soll während seines Aufenthaltes in der albanischen Hauptstadt die Möglichkeit eines albanisch-südslawischen Vertrages erörtert werden. Es ist auch wahrscheinlich, daß bei dieser Gelegenheit das im Jahre 1926 zwischen Rom und Tirana abgeschlossene Freundschaftsabkommen eine Erneuerung und Bekräftigung erfahren wird. Wie in Rom verlautet, wird König Achmed Zogu von Albanien Anfang Mai seinerseits der italienischen Hauptstadt einen Besuch abtun.

Im August dürfte die in Mailand begonnene italienisch-türkische Aussprache durch eine Reise des Grafen Ciano nach Ankara ihre Fortsetzung erfahren. Gerade im Hinblick auf die Italien und die Türkei gemeinsam interessierenden Fragen hat man es in Rom begrüßt, daß der türkische Ministerpräsident ja mittlerweile Gelegenheit nahm, mit den südslawischen Staatsmännern zu Fühlung zu nehmen. Nach römischer Auffassung war es hierbei von besonderer Bedeutung, daß die türkischen Gäste diese Gelegenheit auch dazu benutzten, Bosnien und Serajewo, den Mittelpunkt des Islam in Südslawien, zu besuchen.

Ein entscheidender Besuch

Zum ersten Male seit der Erstrennung Bosniens vom alten Osmanischen Reich haben damit türkische Staatsmänner dieses Gebiet betreten. Als Bosnien seinerzeit von der k. u. k. Monarchie annektiert wurde, da gab es zahlreiche bosnische Muselmanen, die sich hiergegen auflehnten, weil sie lieber die Heimat verlassen, als unter christlicher Herrschaft leben wollten. Wenn man heute Ankara besucht oder durch Anatolien reist, wird man mehr als einmal Serbisch sprechen hören. Heutzutage kommt auch die Frau eines heute aktiven türkischen Ministers aus einem alten bosnischen Geschlecht.

So ergeben sich mannigfache Beziehungen und Anknüpfungspunkte zwischen Südslawien und der Türkei gerade auf dem Wege über die

bosnischen Muselmanen. Wenn also der türkische Ministerpräsident Züdü diese bosnischen Muselmanen besonders besuchte, so ist darin das Bestreben zu erkennen, gerade diejenigen Momente zu betonen, die die türkisch-südslawische Freundschaft vor vielen anderen befestigten und fördern.

Im Warschauer Judenviertel

wurden wieder Kommunisten geschnappt

Warschau, 21. April. (SB-Funk.) Die Warschauer Polizei stellte im Judenviertel eine lebhaftere Tätigkeit kommunistischer Elemente fest und hob mehrere kommunistische Zellen aus. 23 Personen wurden wegen kommunistischer Hefttätigkeit verhaftet. Dabei handelt es sich wiederum ausnahmslos um Juden.

Das Kownoer Bezirksgericht verurteilte 44 Mitglieder der sogenannten kommunistischen Partei der Westukraine zu Zuchthausstrafen zwischen 12 und 14 Jahren. In Wilna wurde ein Student wegen kommunistischer Hefttätigkeit zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt. Die „Gazetta Polska“ kommt in ihrem

Beitrag am Mittwoch nochmals auf die blutigen, von bolschewistischen Elementen verursachten Ausschreitungen in Kiew zu sprechen und erklärt, es sei erschauend, wie sehr sich manche Leute anstrengten, um die Wahrheit nicht zu sehen. Seit dem 7. Romintern-Kongress und den anschließenden Aufrufen der polnischen Sektion wisse man, worauf die Kommunisten in Polen abzielten. Ihre Aktionen bedrohten

das höchste Gut des polnischen Volkes, die nationale Freiheit. Es gebe aber Kreise, die diesen Vorgängen gegenüber eine Gleichgültigkeit an den Tag legten, die lediglich das Spiel des Gegners erleichtere. Die letzte Maschade der Kommunisten, die in Polen mit nationalen Parolen auftritt, werde aber auf entschiedenen Widerstand der verantwortlichen Stellen stoßen.

Adolf-Hitler-Spende half ihnen

Bezüge des Führers an Hinterbliebene von Kämpfern verteilt

Berlin, 21. April. Zum Geburtstag des Führers brachte das Kuratorium der Adolf-Hitler-Spende einen Rechenschaftsbericht seiner Tätigkeit vom Beginn der Spende im Jahre 1933 bis einschließlich 30. September 1936. Nach dem Willen des Führers sind seine monatlichen Gehaltsbezüge für die Hinterbliebenen solcher SA-Männer, SS-Männer, Polizeibeamten und Hilfspolizeibeamten zu verwenden, die in Ausübung ihres Dienstes für die nationalsozialistische

Erhebung ihr Leben gelassen haben. Die Verwaltung und Verteilung der eingehenden Mittel ist durch das Kuratorium zu besorgen, dem in ehrenamtlicher Eigenschaft Reichshaltalter Ritter von Epp als Vorsitzender, weiter Rechtsanwalt und Notar Dr. Rübiger, Graf von der Soltz und General der Polizei, Kurt Daluge, angehören.

In der Berichtszeit wurden 423 Gesuche von 382 Personen genehmigt und insgesamt 97.565 Reichsmark ausgeschüttet. Die Höhe der einzel-

Soldaten grüßen den Führer an seinem Ehrentag



Links: Geburtstagsständchen für den Führer. Am Morgen des 20. April hörte der Führer vom Balkon der Reichskanzlei das Geburtstagsständchen des Musikzuges der Leibgardie Adolf Hitler. — Rechts: Der Höhepunkt am Geburtstag des Führers war die große Parade der Wehrmacht in Berlin. Weltbild M (7)

Neue Fernost-Sorgen: Piraten!

Immer wieder kühne Raubzüge von der Bias-Bucht aus

(Eigener Bericht des „Hakenkreuzbanner“)

London, 21. April.

In diesen Tagen funkte der chinesische Dampfer „Tei An“ SOS, da er von mehreren Piratenschunken überfallen war. — Das britische Kriegsschiff „Seamew“ ist zur Hilfe geeilt.

In letzter Zeit mehrten sich überhaupt Meldungen über Piratenüberfälle — sie muten etwas wie Räubergeschichten aus längst vergangenen Zeiten an. Ein Blick in die Akten der Polizeistationen und der großen Schiffsahrtsgesellschaften zeigt uns, daß auch heute wie einst die Piraten ihre kühnen Raubzüge unternahmen, daß sie jedoch mit allen Errungenschaften der Technik Schritt gehalten haben.

In diesem Zusammenhang sollen gar nicht die Diebesbanden näher betrachtet werden, die in fast allen großen Hafenstädten der Welt die Fiers unsicher machen und lagernde Schiffe ausrauben. Die Summen, die die Versicherungsgesellschaften allein als Entschädigung für solche Diebstähle zahlen müssen, betragen alljährlich viele Millionen Dollar. Hier geht es nicht um die Ladung, auf den Meeren aber, vor allem in der Südsee, ist auch heute noch das Leben der Passagiere bedroht! Verschleppungen zur Erpressung von Lösegeld geschehen zwar nicht mehr an den Passagieren

der großen internationalen Schifffahrtslinien, wohl aber sind es die Fahrgäste kleinerer Schiffe und vor allem von Küstendampfern, die auch heute noch „gekidnappt“ werden.

Kampf um die Bias-Bucht

Seit Jahren schon ist die Heimat der gefährlichsten Piraten der chinesischen Meere die Bias-Bucht, nicht weit von Hongkong. Hierbin waren im Jahre 1934 auch fünf Engländer und ein Japaner von der „Schantien“ verschleppt worden — sie wurden erst durch den Einsatz von Flugzeugen und Kriegsschiffen befreit. Deutnant Koh ließ als Opfer des Ueberfalles sein Leben...

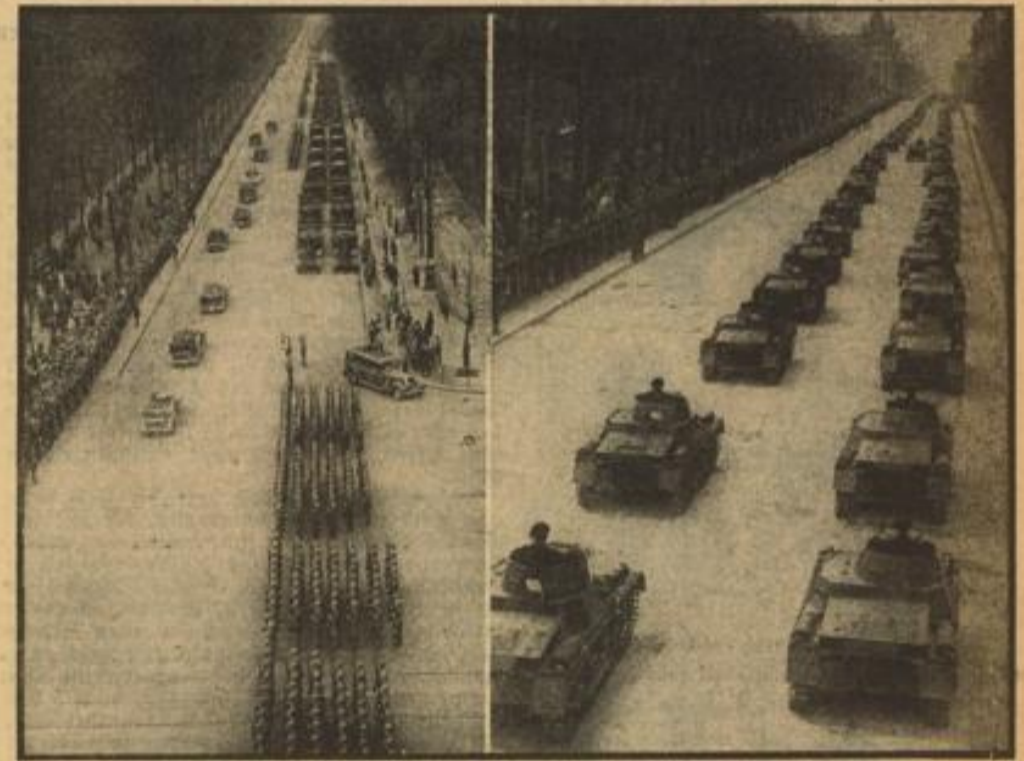
Mit allen Mitteln haben die Behörden versucht, die Piraten aus diesem Schlupfwinkel zu vertreiben, aber die zahllosen sumpfigen Kanäle der Bucht machen fast jede Verfolgung unmöglich. Gegen Luftangriffe schützt unweidantiger Baumwuchs; so sind bisher allen Angriffen auf das Piratennest nur Teilerfolge beschieden gewesen. Auch haben die Behörden in letzter Zeit häufig Bedenken geäußert, die Bias-Bucht völlig „auszuräumen“. Werden heute Passagiere durch Piraten entführt, so weiß man meist sehr rasch, wo man sie zu suchen hat. Vertreibt man die Piraten aber völlig aus der Bias-Bucht, so hat man ihnen damit noch keineswegs das Handwerk gelegt, man wird die Entführten nur länger suchen müssen.

Ein Bildbericht vom festlichen Geschehen des 20. April in Berlin



Jubel vor der Reichskanzlei

Rechts: Ein Stimmungsbild vom Wilhelmplatz am Morgen des Geburtstages des Führers. — Links: Der Führer mit Reichsführer SS Himmler, Reichsminister Darré und SS-Obergruppenführer Dietrich hören dem Geburtstagsständchen der Leibstandarte Adolf Hitler zu. Weibbild (M)



Die Paradestraße am 20. April

Zwei Aufnahmen von der Parade der Wehrmacht am Geburtstag des Führers. Links: Die Paradeaufstellung während der Anfahrt des Führers und seiner Begleitung. Rechts: Tanks auf der Paradestraße. Weibbild (M)



So fahren die motorisierten Truppen

am Geburtstag des Führers auf der Berliner Paradestraße an ihrem Obersten Befehlshaber vorbei. Weibbild (M)



Auch die blauen Jungen lehten nicht

Die I. Marine-Lehrabteilung, die als Abordnung der Kriegsmarine an der großen Geburtstagsparade teilnahm, marschiert am Führer vorbei. Weibbild (M)

Hauffe in „Piraten-Grillen“

„Vorläufer“ so erklärt ein amtlicher englischer Bericht die Verhältnisse in den chinesischen Gewässern, „dann mit einer Ausrottung der Piraten nicht gerechnet werden. Die Bemühungen werden sich vielmehr darauf konzentrieren müssen, Schiffsstraßen und Menschenleben möglichst sicher vor dem Zugriff dieser Räuberbanden zu machen.“

Als eine der besten Sicherungen hat sich in den letzten Jahren der „Piraten-Grill“ bewährt. Das sind Sperrgitter, die zwischen dem europäischen und chinesischen Teil der Chinadampfer aufgestellt werden, und die dementsprechend beide Hälften von einander abtrennen. Die Piraten arbeiten meist so, daß unter den Passagieren des „weißen Teils“ einige Leute sind, die der Besatzung auf dem „gelben Teil“, der vor Wafahrt des Schiffes einer genauen Durchsuchung unterzogen wird, auf See Waffen zu schmuggeln. Das wird durch den „Piraten-Grill“ unmöglich gemacht, so daß Ueberfälle auf Schiffe, die damit ausgerüstet waren, nur äußerst selten erfolgt sind.

Es ist selbstverständlich, daß auf den großen Dampfern derartige Gefahren heute in keiner Weise bestehen. Bis aber auch die kleine Schifffahrt in den chinesischen Gewässern und der Südsee als gefährdet zu bezeichnen sein

wird, bis dahin, so sagt der erwähnte amtliche Bericht, können noch Jahrzehnte vergehen. Es kommt also darauf an, durch intensivste funktentelegrafische Kontrolle und gegebenenfalls auch durch Luftüberwachung der gefährdeten Bezirke den Piraten das Handwerk möglichst zu erschweren. Es kann im augenblicklichen Stadium nicht das Ziel der Bemühungen sein, das Piratenum auszurotten. Wohl aber scheint es möglich, durch systematische Abwehrmaßnahmen die Auswirkungen dieses Verbrechens noch sehr wesentlich herabzumindern.

Immer mehr Autounfälle in USA

New York, 21. April. (G.D.-Bunt.)

Die Zahl der Kraftwagenunfälle in Amerika hat, wie aus dem letzten Bericht über die Verkehrsunfallziffern hervorgeht, im vergangenen Winter stark zugenommen. In den Monaten Januar und Februar wurden im ganzen Lande 5500 Personen bei Kraftwagenunfällen getötet. Das sind 1550 Todesfälle mehr als im Vorjahreszeitraum. Nur in 19 von 81 Städten, soweit sie mehr als 100 000 Einwohner haben, ging die Zahl der üblichen Verkehrsunfälle zurück.

Das rätselhafte Ende eines Mordsaufsches

Betrunken im eigenen Auto entführt und resillos ausgeplündert

Berlin, 21. April. (Eig. Meldung)

Mit einem etwas sehr seltsamen und rätselhaften Fall hatte sich das Moabiter Schöffengericht zu befassen. Es handelte sich um den eigenartigen Verkauf, den ein Mordsaufsch gewonnen hatte.

Herr F. hatte sich in einem Lokal im Südwesten Berlins den Alkohol so gut schmecken lassen, daß es ihm unter Ausbietung der letzten Kraft gerade noch gelang, in seinen auf der Straße stehenden Wagen zu klettern. Dann allerdings sank er in einen tiefen Schlaf. Er merkte nichts von den Irrfahrten, die nunmehr mit ihm angestellt wurden. Ein Bekannter, der Mitleid mit ihm empfand, gab nämlich einem Droschkentaxi ein Trinkgeld mit der Bitte, den schlafenden F. nach Hause zu fahren. Unterwegs sollte jedoch der Wagen samt Insassen dem Droschkentaxiführer auf seltsame Weise abhandeln kommen. Als dieser nämlich einmal ausstieg, da er sich verfahren hatte, um sich nach dem richtigen Weg zu erkundigen und wenige Sekunden später zurückkam, war der Wagen spurlos verschwunden! Die „Obffsee“ endete im Morgengrauen, als Herr F. in einer einsamen Straße zu sich kam und zu seinem Erschrecken feststellte, daß Hut und Brieftasche verschwunden waren. Als er sich zur nächsten Polizeiwache begab, um eine Anzeige zu erstatten, wurde ihm dort mitgeteilt, daß vor kurzem ein Kraftdroschkentaxiführer ihn selbst samt Wagen als vermisst gemeldet hatte. Man stand vor einem Rätsel. Wer hatte Herrn F. in diese einsame Straße gefahren und dort bestohlen? Auf Grund eines Gutachtenes für ein Befeldungsgeschäft, der sich in der Brieftasche befunden hatte, wurde ein junger Mann ermittelt, der als Täter in Frage kam. Wie die Verweidungnahme jedoch einwandfrei ergab, hatte dieser mit der Angelegenheit

nichts zu tun und wurde daher freigesprochen. Die wirklichen Hintergründe der nächtlichen Entführungsgeschichte werden wohl nur schwerlich ans Tageslicht gebracht werden können.

Gesetz gegen Gesetz

Aus dem Irrgarten der französischen Justiz

Paris, 21. April. (Eig. Bericht.)

Wie sehr sich die Gesetze manchmal widersprechen, geht aus dem Fall der 25 Freiwilligen hervor, die vor kurzem auf der Höhe von Port Vendres am Mitteländischen Meer, in der Nähe der französisch-spanischen Grenze, von den französischen Behörden verhaftet und vom Strafgericht zu je 20 Tagen Gefängnis verurteilt wurden. Sie haben diese Strafe nunmehr verbüßt und sollen ausgewiesen werden.

Nach dem französischen Gesetz vom Jahre 1849 haben sie das Recht, das Land zu wählen, in das sie abgeschoben werden wollen. Natürlich haben sämtliche 25 Freiwillige ungeachtet des vor kurzem eingeführten Ausnahmegesetzes das holländische Spanien als Zufluchtsland gewählt. — Das Gericht wird aber wahrscheinlich ihrem Gesuch nicht stattgeben und die Freiwilligen nach Belgien abschieben, mit der Begründung, daß das jüngste Ausnahmegesetz das Gesetz von 1849 aufhebe.

Erdbeben in Lissabon

Lissabon, 21. April.

In der Nacht zum Dienstag wurde in Lissabon ein Erdbeben wahrgenommen. In den nähergelegenen Stadtteilen Lissabons war das Beben so stark, daß die Bewohner in eine Schreckensstimmung versetzt wurden. Das Beben richtete nur geringen Schaden an.

Der eine freie uns Stadt, der einis einige Zeit Auf vorangehen zu können, kredit ist: Per ist ungesund von ungemindert voll schwerer eines Querschnitt Jahr des Ueberbar. Kicherer. l-Festspiele ren waren die a. Das Staddet soeben das, die vom N. ern soll. Interd Ehelesperes llers Volksbild Die Freilichtgartens bringt yvoll verpriebe Ein Glas Bal. latbauhof auf-

Groß-Mannheim

Eine festliche Aufführung

des Mannheimer Nationaltheaters beschloß den Geburtstag des Führers

Hans Rehberg: Friedrich Wilhelm I.

Der 20. April gehörte ganz dem Führer. Wir lebten nur in der Freude über seinen Geburtstag. Wir jubelten mit, als der Rundfunk die große militärische Feier in der Reichshauptstadt und den labelhaften Abhimmis der städtischen Märsche übertrug. Wir liehen uns kühn durch Bilder und Berichte, wie sie am Nachmittag bereits im „W“ erschienen. Und am Abend reckten wir die Schwurhand in die Höhe, als der Stellvertreter des Führers an geheizter Stätte Tausende und aber Tausende zum Treueid rief. Dann rundete sich der Kreis der schönen Eindrücke dieses Freudentages durch einen Besuch im Mannheimer Nationaltheater. Intendant Brandenburg hatte zu einer Festaufführung geladen. Man gab zum erstenmal „Friedrich Wilhelm I.“, das dritte in der Reihe der Dramen, die Hans Rehberg aus dem Stoff der preussischen Geschichte von Fehrbellin bis Kesselsdorf geschaffen hatte.

Wir begrüßen das. Hans Rehberg ist schon ein Dichter, der unserer Zeit etwas zu sagen hat. Und er ist ein Mann, der das hundertfach abgewandelte Thema der bitteren Jugend Friedrichs des Großen mit rechten, wahrhaftigen und auch schönen Worten, mit kluger dramatischer Ballung und mit einem guten Blick für schles Preußen gestaltet hat. Anders, besser als viele Bühnenautoren vor ihm. Dabei gibt Hans Rehberg auch Szenen, die den Zuschauer zunächst abstoßen, die er vielleicht gar mißverstehen. Aber der Dichter wollte ja auch sein „schönes Stück“ schaffen. Er hat in echter Realität, mit ziemlicher geschichtlicher Treue und ohne alle Bemäntelungen sagen wollen, mit wem's hartem Griffel im Preußen der Zeit

Friedrichs des Großen Geschichte geschrieben wurde. Und er wollte uns die Charaktere, die Menschen mit all ihren inneren Schwächen zeigen, die im königlichen aller Vater- und Sohnkonflikte mitgespielt haben. Das ist Hans Rehberg meisterlich gelungen.

Wir begrüßen es deshalb auch, daß Intendant Brandenburg die Erstaufführung dieses Wertes in den festlichen Rahmen eines Tages stellte, der ganz dem traditionsbewußtesten Manne gehörte, den die deutsche Geschichte kennt. Die Liebe und der Freiz, mit der sich Intendant Brandenburg als Regisseur und ein großes Aufgebot von Schauspielern um die Aufführung bemühten, verdient nicht minder harte Anerkennung. Robert Kleinert, von der Volkshöhne Berlin als Gast hergebeten, gestaltete die Titelrolle des Königs mit historischer Gewandtheit und brachte dabei die seelischen Spannungen dieses unerbittlich besorgten Herrschers eindrucksvoll zum Ausdruck. Und Herbert W. Leemann, der in den tragischen Szenen fast noch stärker schien als im jugendlichen Lieberschwang, war dem Berliner Gast ein tonantaler Partner.

Wenn wir heute nur noch Friedrich Kalbfuß als den Schöpfer der feinen Bühnenbilder nennen und die große Zahl der mitwirkenden Schauspieler mit einem Gesamtlob bedenken, so deshalb, weil noch Gelegenheit sein wird, die wertvolle Aufführung zum Mittelpunkt einer größeren Kunstbetrachtung zu machen.

Der 20. April ist vorbei. Er weckte uns zu freudigem Erleben. Er klang in Mannheim aus mit einem kulturpolitischen Ereignis. Der Alltag sieht uns gehärtet und gefestigt an neuer Arbeit. Immer für Volk, Vaterland und Führer.

Helmut Wüst.

Mit dem Odenwaldklub an die Bergstraße

Großes Wandertreffen in Schriesheim / 700 Wanderer kamen zusammen

Ein billiger Sonderzug der DSB brachte über 300 Odenwaldklubler nach Heidelberg. Die Führer Brod, Epp und Janßen hatten es vorzuziehend verstanden, die Wanderwege so reizvoll zu gestalten, daß auch die Wanderung in vertrauten Gebieten zu einem schönen Erlebnis wurde. Hatte schon der Blick von der Wandersberggüte ein liebliches Bild geboten, so war die Aussicht von der Kniebreche (472 Meter) über die Vorberge des Odenwalds hinab in die Ebene ganz überraschend schön. Und als wir dann auf selten begangenen Waldwegen allmählich hinab zur Strahlenburg stiegen, da lag der geistreiche Garten Deutschlands in seiner vollen Blütenpracht unter uns. Leider war diese Freude des Schauens nur kurz; denn scharfe Regenschauer verboten den weiteren Aufenthalt im Freien. Und das war sehr schauerlich auch aus einem andern Grunde.

Wenn in Schriesheim fand ein Wandertreffen statt, zu dem aus 20 Ortsgruppen des Odenwaldklubs sich über 700 Wanderer eingefunden hatten.

Die im Schulhof geplante Kundgebung mußte in den Saal der „Pfalz“ verlegt werden. So kam die Hälfte der Gäste unterkommen. Hauptlehrer Schulmann-Schriesheim, der sich um das Zustandekommen der Wanderversammlung viele Mühe gegeben hatte, begrüßte die Wanderkameraden und wies auf die Bedeutung der Zusammenkunft hin. Der Vorstand des Verkehrsvereins, E. P. B. B. begrüßte namens der Gemeindeverwaltung und des Verkehrsvereins willkommen, worauf

Oberstudiendirektor Riffinger-Darmstadt als Vertreter des Hauptvorstandes des Gesamtklubs eine prächtige Rede hielt über die Bedeutung und den Zweck der Wandervereine. Sie haben in mehr als 50-jähriger Tätigkeit das schöne Wandern gepflegt und dadurch gefördert, daß sie Wanderwege angelegt und mit Markierungen versehen haben. Sie haben Quellen fassen lassen, Hütten und Lärme erbaut und haben vor allem von jeder den Geist der echten Kameradschaft, den Geist der Volksgemeinschaft gepflegt. Sie dienen der Heimat und dem großen deutschen Vaterlande und sind auch heute nicht überflüssig. Das seien uns die Worte des Gauleiters Bächler, der ihre idealen Bestrebungen voll anerkannt, sie nicht missen will und daher zu ihrer Unterstützung auffordert. Mit dem Treuebekenntnis zur deutschen Heimat, zum deutschen Volk und seinem Führer Adolf Hitler klang die begeisterte Ansprache aus.

Erfreulich war es, daß auch die Gemeinde Schriesheim ihren Anteil an der Kundgebung nahm. So hatte der Gesangsverein „Eintracht“ durch schöne Chöre, die DDM durch reizende Volkslieder und der Musikzug der NSDAP durch Vortrag volkstümlicher Weisen, darunter das Schriesheimer Lied, durch flotte Märsche und Tänze wesentlich zur Verschönerung des Festes beigetragen. Am Schluß erschien noch der geschäftsführende Vorsitzende des Gesamtklubs Dr. G. G. Darmstadt und forderte in seiner Ansprache zur Treue am Klub und an seinen idealen Bestrebungen auf.

Radfahrer, auch euch geht's an!

Ein beherzigenswerter Appell zum Besuch einer aufschlußreichen Ausstellung

Die dem Ziele der Verkehrsberziehung dienende Wanderausstellung „Jedermann und der Verkehr“ in den Rhein-Neckar-Pfaden gibt ohne irgendein Untergang den Besuchern klare und deutliche Antworten auf die für alle brennenden Zeitfragen „Warum Verkehrsunsicherheit durch Verkehrsberziehung?“ und „Wie Verkehrsberziehung?“ — Schulen, Eltern, nationalsozialistische Gliederungen und Betriebsgemeinschaften haben die Ausstellung mit großer Begeisterung gesehen und werden sicherlich ihre neuen Erkenntnisse nach bestem Willen und Können in die Tat umsetzen und so teilhaben an einer nennenswerten Senkung der Unfallszahlen.

Wenn nun auch unter den bisherigen Besuchern schon zahlreiche Radfahrer gewesen sind, so ergibt dennoch in letzter Stunde noch einmal der Ruf an alle übrigen Radfahrer, sich gleichfalls einer der interessantesten Führungen durch die Ausstellung anzuschließen, um sich so das nötige Wissen zu holen, das sie für ein maßvolleres Verhalten im Straßenverkehr brauchen. Gerade der Radfahrer hat es bitter nötig, den er gedrückt zu den größten Unfallschwerpunkten der Straße; dies nicht allein wegen der Unfallszahl (17 Millionen in Deutschland), sondern auch dieser Legenden und daher viel wichtiger Gründen, über die ihm in der Ausstellung gründlich die Augen geöffnet werden.

Aber schon die Tatsache, daß man seitens der Reichsregierung 40.000 Kilometer Radfahrwege hat und dafür schätzungsweise 240 Millionen Reichsmark aufbringen will, könnte ihm zum Bewußtsein bringen, daß er das ganz besondere Sorgenskind unter den übrigen Verkehrsteilnehmern darstellt. Darüber hinaus

jedoch sollte er endlich einmal die einbringliche Sprache der Unfallszahlen verstehen und danach handeln. Wenn in Deutschland jährlich 80.000 Radfahrer von Verkehrsunsicherheiten betroffen werden, bei 700 Todesfällen, so dürfte es seinen einzigen Radfahrer mehr geben, der noch achtlos und verständnislos diesen Zahlen gegenübersteht.

Dabei muß mit besonderem Nachdruck darauf hingewiesen werden, daß es gerade jetzt an der Zeit ist, Interesse an den großen Anstrengungen im Kampfe gegen die Verkehrsunsicherheit zu nehmen und damit den ersten Schritt der Dankbarkeit denjenigen gegenüber zu tun, die für sämtliche Verkehrsreisende und damit dem Gemeinnutzen große und unermüdbare Opfer an Zeit, Kraft und Geld bringen. Jeder einzelne Volksgenosse gehört auf seinen Posten, auch im Verkehr, und da hat er sich mit seiner ganzen Kraft dafür einzusetzen, daß unserem Volke nicht Schaden, sondern Nutzen erwächst.

Darum: Radfahrer, geht in die Ausstellung „Jedermann und der Verkehr“ in den Rhein-Neckar-Pfaden. — Die einzigartige Schau, deren Besuch kostenlos ist, bleibt bis 2. Mai in unseren Mauern.

Keine Radnahmen auf Postpakete nach USA. Auf Veranlassung der amerikanischen Postverwaltung sind vom 1. Mai an Radnahmen auf Postpaketen aus Deutschland nach den Vereinigten Staaten von Amerika (einschließlich Alaska, Guam, Hawaii, Panama, Portoriko, Tullula mit Pago-Pago, Virginische Inseln) nicht mehr zugelassen.

Diese Cigarette bietet ein überzeugendes Beispiel dafür, bis zu welcher Vollkommenheit der Fachmann eine Tabakqualität durch die Mischungskunst zu entwickeln vermag.



Doppelt fermentiert
48

Neuorganisation des Volkssports

Ein Abkommen mit dem Reichssportführer

Der Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei hat letzten den Inhalt eines Abkommens mit dem Deutschen Reichsbund für Leibesübungen und Nationalitäten bekanntgegeben...

Die Volkssportvereine, deren erfolgreiches Wirken in der Nachkriegszeit in weitesten Kreisen bekannt geworden ist, bleiben nach wie vor Träger des Sportbankens in der Polizei...

In den Standorten, in denen infolge der geringen Polizeihäufigkeit Volkssportvereine nicht gegründet werden können, sind von den Ortsgruppen des Kameradschaftsbundes deutscher Volkssportvereine Sportabteilungsgemeinschaften zu gründen...

Die Auswirkungen dieser Maßnahme werden nicht lange auf sich warten lassen. Schon der kommende Sommer wird verschiedene Mannschaften der Polizei und Einzelspieler wieder in der Spitzenklasse der deutschen Sportbewegung leben...

Wender von „Fortuna“ gesperrt

Die Vereinsleitung des Niederrhein-Fußballmeisters „Fortuna“ Düsseldorf teilt mit, daß sie den Mittelfeldler Jakob Wender wegen unfairen Spielweise in den Gruppenspielen gegen SV Waldhof und 1. FC Nürnberg...

Sandhofen — Freiburg verlegt

Infolge des Gruppenspiels Waldhof — Fortuna Düsseldorf, das am Sonntag in Mannheim stattfand, mußte das letzte Verbandsspiel zwischen Sandhofen und Freiburg, das für den Abstieg von so großer Bedeutung ist, auf den 9. Mai verlegt werden.

Frankreichs Vormachtstellung im Rugby

Betrachtungen nach der größten Rugby-Begegnung des Kontinents

Paris, 20. April 1937.

Frankreichs Rugbysport hat sich rehabilitiert. Man ist aber auch hier der Ansicht, daß der Sieg ein wenig hoch ausgefallen ist. Zwei etwas fragwürdige Entscheidungen des Schiedsrichters schraubten das Resultat um etwa sechs bis acht Punkte höher hinaus...

Das ändert aber nichts an der Tatsache, daß die Franzosen verdient gewonnen haben. Man sah wieder einmal offenes Rugby in schärfster Ausprägung mit all den schon wechselnden Bildern rasiger Kampfhandlungen...

Man verheißt dann auch die viel größere Begeisterung der Franzosen für diesen Sport. Man versteht, was dem deutschen Rugby fehlt und was es noch lernen muß. Sicherlich ist dieser Sport schwieriger zu lernen und schlechter zu durchschauen als irgendein anderer...

Was war nun ausschlaggebend für den französischen Sieg? Immer war den deutschen

Fortuna Düsseldorf spielt in Mannheim

Beginn der zweiten Runde der Gruppenspiele

Ohne Pause geht es bei den Gruppen-Endspielen der Deutschen Fußballmeisterschaft in die Rückrunde. Tabellenführer in den vier Gruppen sind bekanntlich Hamburger SV, Schalke 04, Borussia Dortmund und 1. FC Nürnberg...

Gruppe 1: Hamburger SV — Hindenburg Alsenfeld (5:2), FC Harttha — Beuthen (4:2)

Gruppe 2: Schalke 04 — Hertha-BSC (2:1), Viktoria Stolp — Werder Bremen (0:5)

Gruppe 3: Borussia Dortmund — SpV Kassel (3:1), VfB Stuttgart — SV Dessau (1:2)

Gruppe 4: VfR Köln — 1. FC Nürnberg (1:3), SV Waldhof — Fortuna Düsseldorf (1:2)

In der Gruppe 4 muß der 1. FC Nürnberg zu seinem letzten Auswärtsspiel nach Köln zum Mittelrheinmeister. Die Rheinländer werden auch diesmal bestrebt sein, gegen den Deutschen Meister ehrenvoll zu bestehen...

allgemeines Spiel sollte es im Mannheimer Stadion zwischen SV Waldhof und Fortuna Düsseldorf geben. Der badische Meister hat nun schon in drei Gruppen-Endspielen die Überlegenheit der Rheinländer anerkennen müssen...

Die Gruppe 3 weist als wichtigstes Ereignis die Begegnung zwischen Borussia Dortmund und Spielverein Kassel auf. Die Dortmunder haben den nicht zu unterschätzenden Vorteil des eigenen Platzes...

In Gruppe 2 wird Schalke 04 diesmal den brandenburgischen Meister Hertha-BSC wohl eindrucksvoller schlagen als feinerer in Berlin, denn es ist nicht anzunehmen, daß die Mannen um Sobel erneut zu einer großen Energieleistung aufschwüngen können...

Hamburger SV und FC Harttha sind in Gruppe 1 die Favoriten des Sonntags. Der HSV wird den Allenfeinder Tostaten bestimmt das Nachsehen geben, dagegen birgt das Chemnitzer Spiel eine Überraschung in sich...

Europameisterschaften der Ringer

Sorgfältige Vorbereitung unserer Mannschaft

Deutschlands Ringer stehen bei den Europameisterschaften im griechisch-römischen Stil, die in der Zeit vom 19. bis 22. Mai in Paris veranstaltet werden, vor der schweren Aufgabe, den im Jahre 1935 in Kopenhagen gewonnenen „Preis der Nationen“ erfolgreich zu verteidigen...

Bestimmt werden daher in unserer Nationalmannschaft die deutschen Meister Heinz Schwarzopf (Koblenz) im Federgewicht, Fritz Schäfer (Ludwigshafen) im Weltgewicht, Ludwig Schweickert (Berlin) im Mittelgewicht und Werner Seelenbinder (Berlin) im Halbschwergewicht vertreten sein...

Die Fahrt nach Paris wird von unserer Nationalmannschaft am Pfingstsonntag, 16. Mai, von Bad Homburg aus angetreten. Die übrigen Lehrgangsteilnehmer werden voraussichtlich an einigen nationalen Turnieren in der Rhein- und Main-Region teilnehmen...

„Rund um Dortmund“

Kutschbach und Langhoff die Sieger

Das traditionsreiche Straßenrennen „Rund um Dortmund“ wurde in diesem Jahre von Willi Kutschbach, dem Sieger des ersten Berufsrennens Berlin-Neidberg-Berlin, gewonnen. Das 266,8 km lange Rennen der Berufsfahrer gewann er in 8:24:00 Stunden...

Umbenhauer schon aufgerückt

Der junge Nürnberger Dauersportler Georg Umbenhauer hat sich als Anfänger sehr schnell durchgesetzt. Auf Grund seiner Erfolge bei seinen ersten Starts wurde er vom Deutschen Radfahrer-Verband bereits von Klasse C in die Reihen der B-Fahrer übergeführt...

diesmal im Prinzenpark zeigte, wie die feine Technik eine Frage des Instinkts und nicht mehr der Ueberlegung ist.

Wir bewundern, wie die Franzosen alle unsere Schwächen in blitzartigem Gegenschlag ausnützen. Sie hatten es um so leichter, als lange Zeit der Ball am Gedränge fast immer für unseren Gegner herauskam. Aber auch als wir da aufmerksamer und sicherer wurden, brachte uns jede misserfolgreiche Angriffsbehandlung in die größte Gefahr...

Man lobt hier elegant die Vorbilder der Heidelberger Pfisterer und Häbich, man kritisiert auch mit Recht, daß das Zusammenstoßspiel der Dreiviertel-Reihe noch zu heftig und ungesund ist. Frenberg, der erfahrene Schlussspieler, wird sehr gelobt; auch die beiden Halbspieler kommen recht gut in der Kritik weg...

Kreisbestimmungsfeier der Sechsteinerinnen

fest der TV 1846 Mannheim

Die diesjährigen Kundenkämpfe der Sechsteinerinnen für die kommenden Gau- und Deutschen Mannschaftsmeisterschaften wurden in der Hans-Thoma-Turnhalle ausgetragen. Der Kampfgerichteten stellten sich auf zwei Bahnen: der Vorjahrsieger Mannheimer Fichtelclub mit Hassen, Weber, Müller, Ohm; der Sieger des Sonntags: TV 46 Mannheim mit Weber, Besenbach, Weiß, Winter; ferner TV 62 Weinheim mit Auer, Hagdorf, Rau, Wagners; Tab. Heidelberg mit Leimbach, Schimmel, Schen, Weber.

Die ersten Begegnungen brachten zusammen: Weinheim und TV 46 Mannheim, wobei TV 46 mit 9 zu 1 Siegen erfolgreich war. Auf der anderen Bahn blieb der Mannheimer Fichtelclub über Heidelberg mit 9 zu 1 Siegen ebenfalls erfolgreich.

Die zweite Runde sollte bereits die Entscheidung bringen, als sich hier die beiden Lokalrivalen, Mannheimer Fichtelclub von 1884, einjähriger Sieger, und der TV 46 Mannheim trafen. In einem sehr interessanten und abwechslungsreichen Kampfe, bei welchem MFK 1884 anfangs führte, gelang es den Sechsteinerinnen des TV 46 langsam aufzujubeln und mit 9 zu 7 Siegen bei 60 zu 63 Treffern erstmalig Kreisbestimmungsfeier zu werden.

Das Endergebnis lautet: TV 46 Mannheim mit 3 Siegen 6 Pkt., Mannheimer Fichtelclub 84 mit 2 Siegen 4 Pkt., Tab. Heidelberg mit 1 Sieg 2 Pkt., TV 62 Weinheim mit 0 Sieg 0 Pkt.

Pariser Hockey-Turnier verlegt

Infolge der Verschiebung der Eröffnung der Weltausstellung in Paris mußte auch das Hockey-Weltturnier, das für die Tage vom 7. bis 9. Mai vorgesehen war, verlegt werden. Da die Durchführung in dem ersten Wochen der Weltausstellung nicht möglich ist, wird die Veranstaltung nun Ende September oder Anfang Oktober vor sich gehen.

Sport in Kürze

Zum Kölner Stadtwaldbrechen, das am 1. Mai stattfinden wird, gingen 221 Meldungen ein, von denen 50 zurückgewiesen werden mußten, um eine einwandfreie Durchführung bei Rennens zu gewährleisten. Mit Ausnahme von Gall (BWB) sind sämtliche Klassenleiter an fast alle Placierten des Eisenriederrennens an Start.

Griechische Tennismeisterin wurde die Frau Jöfn Mathieu, die in Athen die Schlussrunde gegen Frä. Horn (Deutschland) mit 6:0, 6:1 gewann.

Der VfR Mannheim trägt am Wochenende zwei Fußball-Freundschaftsspiele an der Lan aus. Am Samstag, 24. April, trifft er auf den VfB Homburg und am Sonntag ist der FC Saarbrücken der Gegner.

Ein Sternflug nach Frankfurt a. M. wurde vom Aero-Club von Deutschland auf Einladung der Stadt Frankfurt für die Tage vom 10.—12. Juli ausgeschrieben.

Am Kundstreckenrennen von Reapel, bei dem die Straßen der Stadt führt und am kommenden Sonntag durchgeführt wird, beteiligen sich 39 Rennwagen. Deutschland ist allerdings, wie schon beim Züricher Rennen, nicht vertreten.

Mercedes-Benz hat seine Fahrer für Tripoli bereits nomadiert gemacht. Garacciola, v. Bentzen, Lang und Seaman werden die vier Rennwagen steuern.

Ehrung des deutschen Rugby-Führers

Am Verlauf eines Abschiedsessen, das der französische Rugby-Verband am Sonntagabend den deutschen Spielern gab, überreichte ein Rabinetmitglied des französischen Ministers für Sport und Leibesübungen dem Führer des Deutschen Rugby-Verbandes Hermann Pfeiffer (Heidelberg) im Namen der französischen Regierung die goldene Medaille für Leibesübungen.

Freundschaftsschießen der Waldhöfer Schützengesellschaft

Am Sonntag trafen sich bei den Schießständen der 110er im Räfertaler Wald der Streiberverein Rheingönheim und der Schützengesellschaft Waldhof zu einem Freundschaftsschießkampf. Je zwei Hünler-Mannschaften, die 1/2 Schuß auf zehnreihige Ringstände abgaben, kamen zu folgendem Resultat: Sieger wurde Schützengesellschaft Waldhof in der 1. Mannschaft mit 600 Ringen vor Rheingönheim mit 537 Ringen. Dabei waren F. Geier und H. Gleißner Waldhof die besten Schützen mit je 124 Ringen, und Reumann Rheingönheim mit 118 Ringen. 2. Mannschaft Sieger Waldhof mit 532 Ringen, bester Schütze Graub mit 117 Ringen. Rheingönheim erzielte 505 Ringe. Dieses Freundschaftsschießen war für Waldhof ein gutes Training für das am Sonntag beginnende Standartenschießen.

Südwest-Vorstaffel geändert

Die Südwest-Vormannschaft zum Gaukampf gegen Baden, der am Samstag, 24. April, in Weinheim an der Bergstraße stattfindet, wird, hat einige Änderungen erfahren und wird nun in folgender Besetzung antreten: Flitzengewicht: Bantberger (Ludwigshafen); Bantam: Kappfeller (Frankfurt); Fleder: Schöneberger (Frankfurt); Leicht: Claus (Frankfurt); Beiler: Pfeiffer (Ludwigshafen); Mittel: Jans (Frankfurt); Halbschwer: Köhler (Darmstadt); Schwer: Seidel (Weißbaden).

Bad. Landw. Z...

Die Bad. Landw. Z... für das... 21. April 1937... 100...

Frankfurter Effektenbörsen

Frankfurter Effektenbörsen... 21. April 1937... 100...

Sechserinn

Die Sechserinn... Mannheim...

Bad. Landw. Zentralgenossenschaft

Die Bad. Landw. Zentralgenossenschaft... Mannheim...

Bad. Landw. Zentralgenossenschaft

Die Bad. Landw. Zentralgenossenschaft... Mannheim...

Bad. Landw. Zentralgenossenschaft

Die Bad. Landw. Zentralgenossenschaft... Mannheim...

Bad. Landw. Zentralgenossenschaft

Die Bad. Landw. Zentralgenossenschaft... Mannheim...

Bad. Landw. Zentralgenossenschaft

Die Bad. Landw. Zentralgenossenschaft... Mannheim...

Bad. Landw. Zentralgenossenschaft

Die Bad. Landw. Zentralgenossenschaft... Mannheim...

Bad. Landw. Zentralgenossenschaft

Die Bad. Landw. Zentralgenossenschaft... Mannheim...

Bad. Landw. Zentralgenossenschaft

Die Bad. Landw. Zentralgenossenschaft... Mannheim...

Bad. Landw. Zentralgenossenschaft

Die Bad. Landw. Zentralgenossenschaft... Mannheim...

Bad. Landw. Zentralgenossenschaft

Die Bad. Landw. Zentralgenossenschaft... Mannheim...

Bad. Landw. Zentralgenossenschaft

Die Bad. Landw. Zentralgenossenschaft... Mannheim...

Bad. Landw. Zentralgenossenschaft

Die Bad. Landw. Zentralgenossenschaft... Mannheim...

Bad. Landw. Zentralgenossenschaft

Die Bad. Landw. Zentralgenossenschaft... Mannheim...

Aktien überwiegend schwächer, Renten freundlich

Berliner Börse

Nachdem schon gegen Schluss der gestrigen Börse die Unzufriedenheit an Tempo... Berliner Börse...

Rhein-Mainische Mittagbörse

Die schon im letzten Börsenbericht zu beobachtende Zurückhaltung der Kurse... Rhein-Mainische Mittagbörse...

Metalle

Berlin, 21. April. 100 Pfund... Metalle...

Berliner Börse

Nachdem schon gegen Schluss der gestrigen Börse die Unzufriedenheit an Tempo... Berliner Börse...

Rhein-Mainische Mittagbörse

Die schon im letzten Börsenbericht zu beobachtende Zurückhaltung der Kurse... Rhein-Mainische Mittagbörse...

Metalle

Berlin, 21. April. 100 Pfund... Metalle...

Wie wird das Wetter?

Bericht der Reichswetterdienststelle Frankfurt a. M.



Zeichenerklärung zur Wetterkarte... Wie wird das Wetter?...

Der kalte Westwind eines kräftigen Atlantikwirbels... Wie wird das Wetter?...

Rheinwasserstand

Table with 3 columns: Location, 20.4.37, 21.4.37. Includes Waldshut, Rheinfelden, Breisach, etc.

Neckarwasserstand

Table with 3 columns: Location, 20.4.37, 21.4.37. Includes Diedesheim, Mannheim.

Baumwolle

Bremen, 21. April. (Kurslist.) Juni 1936 Brief... Baumwolle...

Berliner Devisenkurse

Table with 4 columns: Location, 20. April, 21. April. Includes Veri. Glanzst. Elbert, Ver. Harz, etc.

